



Wanderfreunde im Räuberwald

Eifelverein Adenau auf Spessarttour

Der Spessart, Mittelgebirge zwischen Vogelsberg, Rhön, Odenwald und Main ist märchenhaft. Wer ihn mit wachen Sinnen durchwandert, erlebt Historie, Sagen, viele Geschichten und eine lebendige Natur. Ausgedehnte Buchenwälder, Wein, Salz sowie Deutschlands größtes Vorkommen von Buntsandstein sind die Schätze dieses Gebietes. Adel, Händler, Handwerker und Fuhrleute schufen in diesem ehemals kurmainzischen Bereich Wohlstand, Auskommen und Kultur, die lange Zeit überdauerten. Doch an den Wegen lauerten früher die Räuber, beförderte Ware war häufig ihre Beute. Als Räuberwald ging der Spessart in allerlei Überlieferungen ein. "Nur mit Gruseln und mit Grausen geht der Wanderer durch den Wald, wo die bösen Räuber hausen ..." lautet ein Liedtext. Aber die Spessarträuber der Vergangenheit schreckten die 46 Wanderfreunde aus Adenau keinesfalls ab. Sie machten sich in verschiedenen Gruppen die



mainfränkische Wald-und Kulturlandschaft zu eigen. Die Eifler Wanderer nahmen unbeschwert die meist von Wald umschlossenen Wegstrecken unter die Füße. Sie wanderten mehr oder weniger gemächlich durch eine Landschaft, in die man eintauchen und den Weg zum eigentlichen Ziel machen konnte. Es blieb Muße vieles

an den Rändern wahrzunehmen: Baumkrüppel wie winkende Fabelwesen im Buchenbestand, vielartiges Strauchwerk, Pilze, Käfer, klobiges Wurzelgäader. Ach ja, und die Vorstellung schattenhafter Silhouetten der ehemaligen Räuber zwischen den Baumstämmen. Einige Zielorte: die Ruine Bartenstein, die Wallfahrtskirche Mariabuchen, der Greinberg mit keltischem Ringwall, der historische Ottostein, die "Bayrische Schanz". Unterbrechungen: Diskussionen über die nicht bekannt gemachte Verlegung eines ausgewiesenen Wanderweges, der legendäre Echterspfahl, die Elsavaquelle, aus der angeblich Kaiser Barbarossa trank. Doch auch ausser-



halb der Wanderrouten nahmen Erlebnisse gefangen: Aschaffenburg, Tor zum Spessart mit Besuch von Pompejanum und Schloss Johannisburg, Miltenberg und Wertheim mit ihren Winkeln, Gassen, Gässchen und reizvollen Fachwerkfassaden, Miltenbergs "Schnatterloch",



der Marktbrunnen dieser Perle des Mains, wo sich einst die Gänse sammelten, das Spessartmuseum im Schloss von Lohr, eine mehrstöckige Schatztruhe, die Wertvolles und Alltägliches von früher bis heute bewahrt und in sehenswerten Zusammenstellungen davon zu erzählen weiss, eine Planwagenrundfahrt von Lohr zur Kapelle

Rohrbach, das traumhafte Wasserschloss Mespelbrunn, die Dreiheit der Wallfahrtskirchen von Hessenthal mit einem Frühwerk von Tilmann Riemenschneider und dem eindrucksvollen Epitaph der Echter von Mespelbrunn, eine sowohl lehrreiche wie fröhliche Weinprobe in Gemüden vor der malerischen Kulisse von Scherenburg und Ronkarzgarten, wobei der "Genusswanderer" aus der Taufe gehoben wurde. Mittagstafel auf Burg Wertheim und schliesslich angenehmer Aufenthalt an Bord eines sanft dahingleitenden Schiffes auf dem stillen Main. Basisort für die Wander- und Ausflugstage im Spessart war Frammersbach mit seiner abwechslungsreichen Geschichte der Fuhrleute und Schneider. Dort genossen die Besucher aus der Eifel die erinnerungswerte Gastfreundschaft der Familie Freitag im "Landhotel Spessartruh".



Zisterzienserabtei Eberbach

Auf der Heimfahrt war eine Führung durch die Zisterzienserabtei Eberbach ein nachhaltiges Schlusserlebnis. Es erweckte die Szenen des Filmes "Der Name der Rose", die dort nach Umberto Ecos Roman gedreht wurden, zum Leben. Insgesamt eine abwechslungsreiche Wanderwoche, die in Erinnerung bleibt.

Rüdiger Müller